



Das Hallenbad (li.) und die Post (re.) in der Innenstadt: Vor 35 Jahren eröffnet und heute bereits schon wieder Geschichte.



Aus dem Westerholter Wappen (ob.) und dem Hertener Wappen (Mi.) entstand vor 15 Jahren das aktuelle Stadtwappen der Stadt Herten.

auf ein Siegel des Gerlach von Herten von 1392. Viel spricht dafür, dass es auf den Ursprung des Stadtnamens hindeutet: „Hert“ ist mittelniederdeutsch und bedeutet „Hirsch“. Auch das Schachbrett-Muster ist bedeutungsschwanger – es ist Teil des Familienwappens der Westerholter Grafenfamilie und tauchte schon auf dem alten Wappen Westerholts auf. Nur die Rose ist wohl ohne historischen Bezug. Sie dient, so behaupten jedenfalls die Wappenforscher, als bloßes Füllsymbol.

**1988** Zuerst waren es nur leise Gerüchte, doch Ende Januar 1988 folgte dann die offizielle Bestätigung: Die Ruhrkohle AG hatte den Verbund der beiden traditionsreichen Hertener Schachtanlagen Schlägel & Eisen und Ewald beschlossen. Damit sei die Zukunft des Bergbaus in Herten auf Jahre hinaus gesichert, verkündeten die Verantwortlichen euphorisch. Ein Trugschluss. In Wirklichkeit markierte die Zechen-Fusion den Anfang vom Ende. Es folgte ein Abschied auf Raten. Mit der Zusammenlegung der Verwaltung 1989 und der Verschmelzung der Untertagebetriebe ein Jahr später endete 1990 zunächst die eigenständige Geschichte der Zeche Schlägel & Eisen. Doch auch Ewald konnte nach dem Verbund nicht überleben. Nach einem weiteren Zusammenschluss mit der Zeche Hugo in Buer wurde am 28. April 2000 die letzte Lore des „schwarzen Goldes“ zu Tage gefördert. Seitdem hat die einst größte Bergbaustadt Europas keinen Pütt mehr.

Christian Ademmer

# Bauten, Wappen

## Zechensterben

Eine Zeitreise in die Jahre 1968, 1978 und 1988

Die kalten Monate des Jahres stehen vor der Tür. Und wer seine Gedanken schweifen lässt, der denkt wohl kaum an heiße Veränderungen. Eher an Stillstand. Doch ein Blick in die Stadtgeschichte beweist: Gerade in der Winterzeit kommt in Herten regelmäßig Bewegung ins öffentliche Leben. Das war so 1968 bei der Eröffnung von Post und Hallenbad. Das war auch so 1978, als das neue Wappen vorgestellt wurde. Und das war erst recht so 1988 beim Zusammenschluss der Zechen Ewald und Schlägel & Eisen.

**1968** Hertens „Wasserratten“ feierten Weihnachten 1968 früher als alle anderen. Die Bescherung wurde damals kurzerhand vorverlegt

und fand schon zehn Tage vor Heiligabend statt. Das üppige Geschenk ließ sich allerdings schlecht verpacken, und es passte auch nicht unter den heimischen Tannenbaum. Stattdessen lag es für alle Bürger in bester Innenstadt-Lage bereit: Nach nur 19 Monaten Bauzeit wurde am 14. Dezember das Hertener Hallenbad eröffnet. Bei seiner Fertigstellung vor 35 Jahren gehörte das markante Gebäude, das jahrzehntlang das Stadtbild prägte, zu den modernsten Bädern weit und breit. Vollgestopft mit neuester Technik und einer Saunananlage, lockte es vor allem in den ersten Jahren viele Besucher. Eine Mark kos-

tete das einstündige Bad in den Fluten des 25-Meter-Beckens, dazu gab es einen Gratis-Ausblick auf das gegenüberliegende Rathaus.

Rund elf Monate zuvor, am 19. Januar 1968, hatte nebenan das neue Postgebäude seine Pforten geöffnet. Die alte Post an der Feldhege war nach dem Krieg wegen des Telefon-Booms schnell zu klein geworden, schon 1954 lagen deshalb die ersten Pläne für einen Neubau auf dem Tisch. Doch Probleme bei der Grundstückssuche und der Finanzierung warfen das Vorhaben immer wieder zurück. Erst im August 1965 begannen die Bauarbeiten für das 2,4 Mil-

lionen-Projekt am Otto-Wels-Platz. Heute sind beide Gebäude im Schutt der Geschichte versunken. Dem Hallenbad wurde am 12. Mai 1991 das Wasser abgedreht. Grund: Mangelnde Besucherzahlen. Das Postgebäude fiel Anfang des Jahres der Abrissbirne zum Opfer, um den Rathaus-Galerien Platz zu machen.

**1978** Es gibt Dinge, die sieht man oft und nimmt sie doch nicht wahr. Das Hertener Stadtwappen ist ein Solches. In schöner Regelmäßigkeit kommt es einem unter die Augen, doch Hand aufs Herz: Wer hat es sich schon einmal

mit Ruhe und Verstand angeschaut? Dabei ist das „Stadt-Logo“ mittlerweile schon 25 Jahre alt, amtlich seit dem 6. März 1978. Damals wurde es geändert, um die „Städte-Ehe“ mit Westerholt auch visuell zu dokumentieren. Seitdem lautet die offizielle Beschreibung wie folgt: „Das Wappen ist geteilt und unten gespalten. Es zeigt oben in Grün ein achtendiges weißes Geweih, unten links in Weiß eine fünfblättrige Rose. Es ist unten rechts sechsfach schwarz-weiß geschacht.“

Das Geweih zierte schon das 1936 verliehene erste Hertener Wappen und geht zurück



### infotipps

**Stadearchiv Herten**  
Gartenstraße 40, 45699 Herten  
Tel.: 0 23 66 / 30 32 89  
Fax: 0 23 66 / 30 36 30  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Donnerstag  
8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr  
Freitag 8 bis 12.30 Uhr  
www.herten.de